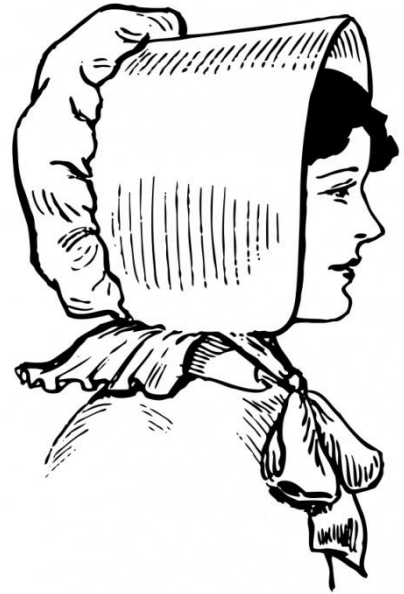


# Die falsche Magd

von Mathilda Küsel



Es war einmal eine wunderschöne Prinzessin. Ihr Name war Himmelssternlein, denn ihre nachtblauen Augen strahlten wie die Sterne am Himmel. Sie lebte in einem großen, majestätischen Marmorschloss, das von hohen Mauern umgeben war. Eigentlich hatte sie alles, was man zum Leben brauchte und sogar viel mehr. Aber ihr strenger Vater war so in Sorge um sie, dass er ihr verbot, die Welt hinter den marmornen Mauern zu betreten. Eines Tages jedoch war Himmelssternleins Sehnsucht nach Freiheit so groß, dass sie nicht mehr anders konnte und einen kühnen Plan fasste.

Die mutige Prinzessin war voller Neugierde und wollte in die Welt reisen. Also verkleidete sie sich als einfache Magd und schlich sich auf diese Weise mit den Küchenfrauen unbemerkt aus dem Schloss.

Himmelssternlein lief viele Tage umher und genoss ihr freies Leben. Sie aß von den köstlichen Beeren im Wald, beobachtete die Tiere und die Arbeit der Bauern auf dem Feld. Nachts genügte ihr ein Lager im weichen Moos unter einer großen Tanne. Das junge Mädchen sah die Sternlein am Himmel funkeln und fühlte sich zum ersten Mal in ihrem Leben frei und wirklich glücklich. So verbrachte sie sieben Tage, bis sie beschloss weiterzuziehen. Als das hübsche Mädchen eines Tages an einen großen Eichenwald kam und schon ein Stück in den Wald gewandert war, kam ein junger, stattlicher Mann auf einem weißen Pferd hinter ihr geritten. Dieser wunderte sich, so ein hübsches Mädchen einsam im Wald zu sehen und sprach Himmelssternlein an: „Wohin des Weges schöne Maid? Wenn du möchtest, kannst du mit auf mein Pferd und ich bringe dich bis zum nächsten Dorf hinter dem großen Wald. Sonst ist der Weg gar zu lang und gefährlich so allein.“ Das Mädchen errötete und verliebte sich sofort in die schönen, braunen Augen des jungen Mannes. Gerne kam sie seiner Bitte nach und stieg zu ihm aufs Pferd. Der junge Mann war verzaubert von ihrem Wesen und war ganz benommen. Aber sein treues Pferd kannte den Weg und trabte unbeirrt weiter. Unterwegs plauderten die beiden über dies und das und der hübsche Mann erzählte auch vom prächtigen Schloss seines Vaters. So fand das Mädchen heraus, dass er ein Prinz war. Plötzlich bekam sie Angst, dass er erraten könnte, wer sie war und sie wieder zurück in ihr Marmorschloss mit den hohen Mauern musste. Sie gab vor, eine Pause zu brauchen und als der schöne Prinz ihr gerade vom Pferd geholfen hatte, rannte sie einfach weg. Der verliebte junge Mann eilte hinterher, bis er nicht mehr wusste, wo er war.

An einer Lichtung blieb er stehen und stellte verzweifelt fest, dass er das wunderschöne Mädchen nicht mehr einholen würde. Als er so verzweifelt war, blitzte es golden und als er genauer hinsah, stand eine winzig kleine Fee vor ihm. „Habe keine Angst! Ich bin der Schutzgeist von Himmelssternlein und beschütze sie auf ihren Wegen. Sie ist eine Prinzessin. Ich spüre, dass du sie wirklich liebst. Daher will ich dir helfen und dir zeigen, wo sich das Mädchen aufhält. Aber ich habe eine Bedingung.“

Dann begann die freundliche Fee mit hoher, glockenklarer Stimme auf ihn einzureden: „Versprich, dass du sie niemals einsperrst, wie ihr Vater, sondern zusammen mit ihr die Welt entdeckst. Lass sie frei sein!“

Der Prinz gab ihr ehrfürchtig dieses Versprechen und bestätigte seine Liebe zu Himmelssternlein. Die Fee glaubte ihm und steckte ihm einen goldenen Ring an den Finger. Sobald er diesen drehte, zeigte er ihm den Weg zur wunderschönen Prinzessin.

Diese hatte sich inzwischen bei einem Bauern im Stall versteckt und war sehr unglücklich, da sie

den Prinzen vermisste. Mit Hilfe des Zauberringes stand er auf einmal vor ihr und nahm sie fest in seine Arme. Er sagte dem Mädchen, dass er sie wirklich liebe. Himmelssternlein errötete und flüsterte ihm ins Ohr, dass sie sich auch in ihn verliebt habe und eine Prinzessin sei. Der Prinz erzählte ihr daraufhin von der Fee, dass er alles schon wüsste und auch von dem Versprechen, das er der Fee gegeben hatte. Er fragte die Prinzessin, ob sie ihn heiraten wollte und diese antwortete ohne zu zögern: „Ja!“

Zusammen gingen sie zum Schloss ihres Vaters, der sehr glücklich war, seine geliebte Tochter wiederzusehen und sie erleichtert umarmte. Nun erlaubte er sogleich die Heirat, da er wusste, der kluge Prinz würde seiner Tochter von nun an zur Seite stehen. Nach der prunkvollen Hochzeit lebten sie glücklich zusammen und der Prinz und die schöne Prinzessin Himmelssternlein reisten oft in die Welt, genauso wie es der Prinz der Fee versprochen hatte. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.